

Berufswahl-SIEGEL 2020 – Feedback

Sehr geehrte Frau

die Corona-Pandemie hat in diesem Jahr vieles durcheinander gewirbelt. Auch das Verfahren Berufswahl-SIEGEL im Schuljahr 2019/2020 konnte nicht wie geplant ablaufen. Alle Schulen, für die im Frühjahr kein Audit mehr stattfinden konnte, hatten mir signalisiert, dass sie das Verfahren für sich gern abschließen möchten. Ich freue mich sehr, dass wir alle Audits nachholen konnten, auch wenn sich das bis Oktober 2020 hingezogen hat. Ich denke, wir haben aus dieser außergewöhnlichen Situation das Beste gemacht. Ganz besonders hatte mich gefreut, dass wir am 27.10.2020 in ... noch eine würdige Form für die Übergabe der Berufswahl-SIEGEL gefunden haben.

Alle teilnehmenden Schulen bekommen ein schriftliches Feedback. Im Wesentlichen beziehe ich mich dabei auf Auszüge aus unserer Protokollage. Ich denke, es ist in Ihrem Sinne, wenn Sie sowohl die positive Wahrnehmung durch die externen Auditor/innen als auch die Verbesserungshinweise schriftlich erhalten. Sie können alle Aussagen des Feedbacks in eigenen Darstellungen nach innen und außen verwenden.

Insgesamt gilt Ihre Schule durch die Auszeichnung mit dem Berufswahl-SIEGEL als Vorbild für andere Schulen.

Über den weiteren Verlauf im Berufswahl-SIEGEL informieren wir regelmäßig unter www.berufswahlsiegel-sachsen-anhalt.de.

Ich wünsche Ihnen und dem Kollegium viel Kraft, viel Engagement und viel Freude für die weitere Arbeit und den Schülerinnen und Schülern viel Spaß beim Lernen.

Wenn Sie Rückfragen oder Anmerkungen haben, können Sie mich gern kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

Annette Eschner

Projektleiterin Berufswahl-SIEGEL Sachsen-Anhalt

Protokollauszüge, Erstaudit Sekundarschule ... am 21.09.2020**Gesamtbewertung:**

Die Mindestpunktzahl in einem Audit beträgt 10 Punkte, die Höchstpunktzahl beträgt 16 Punkte.

Die Sekundarschule ... erreichte 12 Punkte. Die Berufsorientierung wird als grundsolide eingeschätzt.

Die Bewertungen im Audit lagen in vielen Bereichen höher als die der schriftlichen Bewerbung. In der Bewerbung hatte die Schule vieles nicht beschrieben, weil sie es für selbstverständlich hält. Im Audit wurden alle Fragen behandelt, die die Jurymitglieder im Januar 2020 in den Leseprotokollen vermerkt hatten.

Alle Vorgaben für das Audit wurden eingehalten. Die Schülergruppe war ausgewogen zusammengesetzt. Von insgesamt 18 Lehrkräften an der Schule waren 7 im Audit anwesend. Das zeugt davon, dass die Berufsorientierung an dieser Schule auf breite Schultern verteilt ist. Es wurde zudem deutlich, dass in der Strukturierung der Berufsorientierung jede Lehrkraft die eigene Verantwortung kennt.

Diskrepanzen zwischen der Aussagen der Schüler/innen und denen der Lehrkräfte gab es nicht.

Es lagen aussagekräftige Dokumente zur Einsicht bereit. Zudem sichtete das Auditteam die „Berufsorientierungs-Ecke“ der Schule. Im Schulhaus ist der „rote Faden“ der Berufsorientierung für jede Klassenstufe sehr gut visualisiert.

Eine analoge Übersicht findet sich nach Aussagen des stellv. Schulleiters im Normalfall auch auf der Internetseite (Die Jury hatte kritisiert, dass eine solche Übersicht nicht zu finden ist).

Aufgrund der Coronapandemie konzentriert sich die Schule z.Z. auf Informationen an Schüler/innen und Eltern, die den Regelbetrieb der Schule betreffen.

Die Jury unterstützt die Ziele, welche die Schulleitung für die nächsten drei Jahre selbst formuliert hat:

- Die erreichte gute Qualität der Berufsorientierung soll gehalten werden.
- Die Kollegen sollen ermuntert werden, im Abgleich mit dem Stoffverteilungsplan auch immer die Berufsorientierung im Blick zu haben.
- Am Ende der Abgangsklassen sollen möglichst alle Schülerinnen und Schüler einen Ausbildungsplatz haben.

Themenkomplex 1: Innerschulische Organisation der Berufs- und Studienorientierung

Die Aussagen der Schülerinnen und Schüler (am Ende der Befragung) bestätigten sich in den Einzelbeschreibungen systematisch in allen Fragekomplexen:

- „Unsere Schule hat das Berufswahl-SIEGEL verdient, weil:
- ...sich alle Lehrer Mühe geben.“
- ...wir ganz viele Arbeitspraxistage haben, wie BRAFO, ... oder das ...-Projekt.“
- ...wir seit der 6. Klasse darauf trainiert werden einen Abschluss zu finden.“
- ...die Schule sich bemüht, dass wir keine falschen Wege gehen.“
- ...es unserer Schule nicht egal ist, was aus uns wird.“

Besonders hervorzuheben:

Die Berufsorientierung beginnt an der Schule bereits im 5.Schuljahrgang. Die Verantwortung für die Berufsorientierung ist auf viele Schultern verteilt. Die Klassenleiter/innen sind für die BO-Projekte zuständig. Dadurch gelingt es, einen Großteil der Lehrkräfte einzubeziehen.

Verbesserungshinweise:

Die Lehrkräfte können ihren spezifischen Beitrag zu Berufsorientierung gut beschreiben. Zudem versuchen die Fachlehrkräfte einen praxisnahen Unterricht zu gestalten. Reserven sieht die Jury in der fächerübergreifenden Arbeit. Hier sollte die Schule anhand der eigenen Bewerbungsunterlagen nochmals intern reflektieren, ob und wie ein fächerübergreifendes Verständnis der Berufsorientierung tatsächlich gelebt wird.

In diesem Themenkomplex wurden 3 von 4 möglichen Punkten erreicht.

Themenkomplex 2.1: Nutzung der Möglichkeiten des regionalen Arbeitsmarktes für die Orientierung der Schülerinnen und Schüler

Besonders hervorzuheben:

Das Engagement der Lehrkräfte wirkt besonders authentisch. Für die Berufsorientierung werden die Vorteile einer kleinen Schule genutzt, die sich besonders in direkten und informellen Kontakten widerspiegeln. Man nutzt kurze Wege mit kurzen Ansprachen – und dann wird es gemacht.

Die Berufsorientierung der Schule ist sehr regional ausgerichtet. Hier macht sich deutlich bemerkbar, dass die Schulleitung aktiv im regional ansässigen Arbeitskreis des Netzwerkes SCHULEWIRTSCHAFT mitwirkt.

Verbesserungshinweise:

Die zahlreichen und zugleich erfolgreichen Aktivitäten sollten dennoch strukturierter angeboten werden. Dazu ist es hilfreich, die Erlasse zu den Praxislerntagen und zu den Schülerbetriebspraktika zu verinnerlichen.

In diesem Themenkomplex wurden 3 von 4 möglichen Punkten erreicht.

Themenkomplex 2.3: Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse und Potenziale der Jugendlichen bei den Aktivitäten der Berufsorientierung

Besonders hervorzuheben:

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich gut aufgehoben. Sie haben sehr vielfältige Möglichkeiten für praktische Einblicke in das Arbeitsleben, und diese sind ihnen besonders wichtig.

Über den Arbeitskreis des Netzwerkes SCHULEWIRTSCHAFT kommen auch Azubis in die Schule, die „auf Augenhöhe“ mit den Schülerinnen und Schülern kommunizieren und dadurch sehr authentisch sind.

Verbesserungshinweise:

Im Audit äußerten Schülerinnen und Schüler teilweise recht unrealistische Berufswünsche, auch 10-Klässler.

Es wird empfohlen, regelmäßig Berufswünsche zu hinterfragen, die nicht durch Leistungen begründbar sind.

In diesem Themenkomplex wurden 3 von 4 möglichen Punkten erreicht.

Themenkomplex 3: Regionale Vernetzung und Praxisnähe

Besonders hervorzuheben:

Aus dem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT-Arbeitskreis ... resultieren vielfältige Kontakte zu regionalen Betrieben. Die Schulleitung ist hier federführend aktiv.

Mit der Berufsbildenden Schule ... wird ein umfassendes Kooperationsprogramm umgesetzt. Dies ist nicht selbstverständlich.

Verbesserungshinweise:

Auch in diesem Schwerpunkt hat die Schule in ihrer schriftlichen Bewerbung Punkte verschenkt. Zur Frage der Kooperationen wurden keine Unternehmen benannt, obwohl die Schule durch den Arbeitskreis des Netzwerkes SCHULEWIRTSCHAFT vielfältige Kontakte hat. In der (veröffentlichten) Bewertungsmatrix Berufswahl-SIEGEL sind Kooperationen mit Unternehmen ausdrücklich erwünscht. Die Sekundarschule ... hat in dieser Frage viele Möglichkeiten der besseren Vermarktung.

Es wird empfohlen die Kooperationen zu verschriftlichen. Dies kann auch dazu beitragen, die interne Reflexion zu verbessern.

In diesem Themenkomplex wurden 3 von 4 möglichen Punkten erreicht.